

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRINZ KARNEVAL ZIEHT EIN



Herbei, ihr Narren groß und klein! — Nun dürft ihr rechte Narren sein!

Die Einladung

Lieber Willi! Ich wollte Dich letzten Sonntag besuchen. In bester Laune vom Neckberg kommend, sprach ich bei Euch vor, um Dich von Hause wegzulocken, weil ich weiß, wie gern Du „Familie schindest“. Leider vernahm ich, daß Du verreist bist. Deine Mama hatte dann die ungeliebte Idee, mich zum Bleiben einzuladen, denn es war eben Zeit, zu spazieren. Um niemanden durch eine Absage zu beleidigen, blieb ich. Und jetzt, mit der Zwiebelsuppe, beginnt das Unglück. Ich behauptete nämlich, keine Zwiebelsuppe essen zu können. Damit war die feindselige Stimmung geschaffen. Die ganze Familie

war gegen mich. Als gelte es, mir einen Lehrsatz einzutrichtern, tönte es einstimmig: Bülle-n-isch gesund! Ich wagte schüchtern zu erwidern, daß die Zwiebel doch höchstens als Gewürz oder bestenfalls Zugemüse verwendet werden könne; als eigentliches Gericht aber bloß noch

bei in Erdhöhlen hausenden, in der Kultur zurückgebliebenen Volksstämmen des Balkans in Frage käme. Lieber Willi, man schenkte mir keinen Glauben und Dein Vater sagte: für solche Marotten gäbe es nur ein Mittel, den Hagenschwanz und es sei schade, daß ich nicht sein Sohn sei. Das mir, dabei bin ich doch, wie Du, dreißig Jahre alt. Dann wurde allerlei aufgewärmtes Zeug aufgetragen. Ich als Gast, bekam ein vom Mittagessen übrig gebliebenes Stück kalten Braten. Während nun Deine Lieben eifrig dem Futter zusprachen, äußerte Dein Erzeuger mehr und mehr Zeichen

Graue Haare verschwinden
un auffällig und absolut sicher
durch das
tausendfach bewährte **„Reko“**
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wohnicht erhältl. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22